

Umwelttechnik: HSR und China arbeiten zusammen

Rapperswil: Das Institut für angewandte Umwelttechnik Umtec der Hochschule Rapperswil (HSR) arbeitet gemeinsam mit einer chinesischen Non-Profit-Organisation an einem Projekt zur Aufbereitung von Reststoffen aus chinesischen Kehrichtverbrennungsanlagen. Neben dem fachlichen Wissenstransfer steht bei diesem durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) unterstützten Projekt der Kulturaustausch zwischen der Schweiz und China im Vordergrund.

Kehrichtverbrennungsanlagen beseitigen Siedlungs- und Gewerbeabfälle. Nach der Verbrennung bleibt vom Abfall nur noch Schlacke und Filterasche übrig. Doch auch diese Reste können weiterverwendet werden. Die Ingenieure des Umtec, des Instituts für angewandte Umwelttechnik an der HSR, sind Spezialisten auf diesem Gebiet. Dieses Know-how wird nun mit der chinesischen Non-Profit-Organisation CESTT weiterentwickelt. Im Rahmen eines Projekts sammeln ein Diplomand der HSR und Mitarbeiter des Umtec seit

Mitte Oktober in Peking gemeinsam mit einem chinesischen Ingenieur Rückstände aus verschiedenen Kehrichtverbrennungsanlagen. Ab Januar 2003 erfolgt anschliessend am Umtec in Rapperswil die gemeinsame Untersuchung der gesammelten KVA-Schlacke. Es wird geprüft, ob sich die Schlacke und die Filterasche dazu eignen, schwermetallhaltige Schlämme aus der industriellen Abwasserreinigung zu verfestigen. Parallel dazu wird untersucht, in welchem Grad sich entsprechendes Know-how aus dem Umtec auf die Verhältnisse in China übertragen lässt.

Der Kontakt zwischen dem Umtec und CESTT entstand im Rahmen der vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) organisierten Veranstaltung «Umweltmission China 2002». Das Seco unterstützt dieses Projekt, wobei neben der Verfolgung der technischen Ziele die partnerschaftliche sowie kulturübergreifende Zusammenarbeit zwischen jungen Schweizer und chinesischen Ingenieuren gefördert werden soll. (pd)

Linth Zeitung 2002

